

Überlandwerk Krumbach GmbH

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Bilanz der Überlandwerk Krumbach GmbH

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Anlagevermögen	26.687	24.376
Sachanlagen	26.687	24.376
Umlaufvermögen	2.987	2.408
Vorräte	609	521
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.165	1.666
Flüssige Mittel	213	221
Rechnungsabgrenzungsposten	6	14
Aktiva	29.680	26.798
Eigenkapital	4.836	4.866
Gezeichnetes Kapital	1.550	1.550
Gewinnrücklagen	3.211	3.211
Bilanzgewinn	75	105
Zuschüsse	6.393	113
Rückstellungen	2.069	2.199
Verbindlichkeiten	16.208	13.662
Rechnungsabgrenzungsposten	-	5.908
Passive latente Steuern	174	50
Passiva	29.680	26.798

Gewinn- und Verlustrechnung der Überlandwerk Krumbach GmbH

in T€	2025	2024
Umsatzerlöse	19.241	21.665
Bestandsveränderungen	85	-150
Sonstige betriebliche Erträge	425	302
Materialaufwand	-13.197	-15.706
Personalaufwand	-2.762	-2.760
Abschreibungen	-1.549	-1.348
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.778	-1.422
Finanzergebnis	-379	-549
Ergebnis vor Steuern	86	32
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16	50
Ergebnis nach Steuern	70	82
Jahresüberschuss	70	82
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5	23
Bilanzgewinn	75	105

Anhang der Überlandwerk Krumbach GmbH für das Geschäftsjahr 2025

Allgemeine Grundlagen

Die Überlandwerk Krumbach GmbH mit Sitz in Krumbach wird beim Amtsgericht Memmingen unter der Nummer HRB 4017 im Handelsregister geführt.

Die Überlandwerk Krumbach GmbH ist für die Erzeugung, Weiterleitung und Abgabe von Energie, die Förderung, Weiterleitung und Abgabe von Wasser, die Errichtung, den Erwerb, die Pachtung und den Betrieb aller hierzu dienenden Anlagen, den Verkauf von Geräten und die Durchführung von Installationen für die Energie- und Wasserversorgung zuständig.

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit dem GmbH-Gesetz (GmbHG) sowie des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt.

Die Überlandwerk Krumbach GmbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Der Jahresabschluss wird in Euro (€) aufgestellt, die Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben.

Um die Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Anpassung der Bilanz- und GuV-Struktur mit entsprechender Ausweitung der Anhangsangaben, um die Vergleichbarkeit mit der Berichterstattung im E.ON Konzern sowie im Branchenumfeld sicherzustellen.

Die Überlandwerk Krumbach GmbH ist Bestandteil einer Gruppe von Unternehmen, die gemäß § 3 Nr. 109 EnWG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen gilt, und fällt damit unter § 6b EnWG.

Die E.ON SE, Essen (HRB 28196), ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und bei zeitlich begrenzter Nutzung planmäßig linear abgeschrieben.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen die folgenden betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde:

Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	1 bis 60 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 20 Jahre

Abnutzbare Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 250 € und bis zu 800 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Abnutzbare Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten 250 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll aufwandswirksam berücksichtigt.

Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung aufgrund technischer bzw. wirtschaftlicher Gründe.

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten unfertiger Leistungen enthalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihren Nennbeträgen abzüglich angemessener Wertberichtigungen bilanziert. Es werden alle erkennbaren Einzelrisiken berücksichtigt.

Forderungen für noch nicht in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen werden mittels anerkannter Schätzverfahren, kunden- bzw. abnahmestellenbezogen, zum Bilanzstichtag abgegrenzt und mit erhaltenen Abschlagszahlungen verrechnet.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert bilanziert.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitguthaben der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Fondsanteilen sowie in Festgeldern bzw. liquiden Mitteln angelegt. Die Fondsanteile werden vom E.ON Pension Trust e.V., Essen treuhänderisch verwaltet.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Das Deckungsvermögen teilt sich auf in am aktiven Markt gelistetes Vermögen (ca. 100 %) und nicht am aktiven Markt gelistetes Vermögen (ca. 0 %). Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird, soweit es sich um am aktiven Markt gelistetes Vermögen handelt, durch die beauftragten Verwaltungsgesellschaften unter Zuhilfenahme von

Börsenkursen bewertet. Sofern es sich um nicht am aktiven Markt gelistetes Vermögen handelt, werden die Werte mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden, wie zum Beispiel des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens bei Immobilienbewertungen, unter Verwendung branchenspezifischer Annahmen zum Abschlussstichtag abgeleitet. Die Bewertungsannahmen, wie Zinssätze, werden von der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft, respektive die dort beauftragten Gutachter, ermittelt.

Die betreffenden Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitguthaben und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie sind gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen zu verrechnen. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Der sich ergebende Verpflichtungsüberhang wird unter den Rückstellungen erfasst. Der die Verpflichtungen übersteigende beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Passiva

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die Zuschüsse werden grundsätzlich linear über einen Zeitraum von 20 Jahren zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst; im Jahr des Zugangs erfolgt die Auflösung zeitanteilig. Altbestände aus früheren Jahren, die nur noch geringe Restwerte aufweisen, werden weiterhin nach den zum damaligen Zeitpunkt geltenden Regelungen aufgelöst.

Bis zum Geschäftsjahr 2024 war der wesentliche Teil dieser Baukostenzuschüsse unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Teile der Altbestände waren im Vorjahr unter den Zuschüssen (Sonderposten) ausgewiesen. Im Rahmen der Kontenplananpassungen aufgrund der Migration zu S4/HANA zum 1. Januar 2025 erfolgt der Ausweis nicht mehr unter passive Rechnungsabgrenzungsposten, sondern unter der neuen Bilanzposition Zuschüsse. Dies dient der besseren Vergleich- und Abgrenzbarkeit dieser abgesonderten Thematik im Branchenumfeld und insbesondere im E.ON-Konzern. Die im Geschäftsjahr neu zugeordneten Baukostenzuschüsse der Überlandwerke Krumbach GmbH betrugen im Vorjahr 5.908 T€. Die Änderung betrifft ausschließlich die Darstellung, nicht die Bewertungsmethode.

Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften ausreichend Rechnung und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei den sonstigen Rückstellungen sind auch zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen, sofern ausreichend objektive Hinweise für ihren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer originären Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Bewertung der Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung eines Gehalts-/Karrieretrends und einer Rentendynamik. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen, die Altersversorgungscharakter haben, wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Zur Abzinsung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden den Restlaufzeiten entsprechende durchschnittliche Marktzinssätze der vergangenen sieben Jahre zugrunde gelegt. Der für diese Durationen

maßgebliche Zins wurde mittels linearer Interpolation aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen abgeleitet.

Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von K. Heubeck zugrunde. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung unter Berücksichtigung der Regelungen des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes vom 20. April 2007 herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt. Des Weiteren werden branchenübliche Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

Der Rückstellungsbewertung liegen folgende Annahmen zugrunde:

	31.12.2025	31.12.2024
Gehalts-/Karrieretrend	2,95 % p.a.	2,95 % p.a.
Rentendynamik - gesetzliche Garantieanpassung	1,00 % p.a.	1,00 % p.a.
Rentendynamik - andere Anspruchsberechtigte, die nicht einer vereinbarten Garantieanpassung unterliegen	2,20 % p.a.	2,20 % p.a.
Dynamik der Deputatsleistung	2,20 % p.a.	2,20 % p.a.
Rechnungszins Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2,06 % p.a.	1,90 % p.a.
Rechnungszins Altersteilzeitverpflichtungen	1,83 % p.a.	1,49 % p.a.

Zur Abzinsung der sonstigen Rückstellungen werden den Restlaufzeiten entsprechende durchschnittliche Marktzinssätze der vergangenen sieben Jahre zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Im Rahmen der Kontenplanharmonisierung zum 1. Januar 2025 erfolgt der Ausweis der Baukostenzuschüsse nicht mehr unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten, sondern unter der neuen Bilanzposition Zuschüsse.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen gebildet. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes von aktuell 27,299 % für die steuerlichen Verlustvorträge sowie 23,044 % für die Differenzen aus Handelsbilanz und Steuerbilanz, da für die langfristigen Differenzen bereits die Senkung der Körperschaftsteuer ab 2028 berücksichtigt wurde. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Die sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Veränderung der bilanzierten latenten Steuern unter dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gesondert ausgewiesen.

Erläuterung zur Bilanz

Anlagevermögen

Die in der Bilanz zusammengefasst ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr werden in einer gesonderten Aufstellung – Entwicklung des Anlagevermögens – dargestellt. Sie ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Vorräte

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	130	-
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	123	37
Fertige Erzeugnisse und Waren	356	484
	609	521

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2025		31.12.2024	
	Gesamt-betrag	davon > 1 Jahr	Gesamt-betrag	davon > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.183	-	12.921	-
abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen	<u>-10.868</u>	-	<u>-11.759</u>	-
	1.315	-	1.162	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	476	-	235	-
davon gegen übrige verbundene Unternehmen	476	-	235	-
davon aus Lieferungen und Leistungen	476	-	235	-
Sonstige Vermögensgegenstände	374	-	269	-
	2.165	-	1.666	-

Eigenkapital

Das Stammkapital ist voll eingezahlt und wird zu 74,6 % von der LEW Beteiligungsgesellschaft mbH und zu 25,4 % von der Stadt Krumbach gehalten.

Die Gewinnrücklagen entfallen vollständig auf andere Gewinnrücklagen.

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 5 T€ enthalten. Die Überlandwerk Krumbach GmbH erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 70 T€.

Ein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 268 Abs. 8 HGB resultiert zum Bilanzstichtag aus der Bewertung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert und beläuft sich auf 1 T€. Dieser ist durch frei verfügbare Rücklagen gedeckt. Somit kommt die Ausschüttungssperre nicht zur Anwendung. Zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen auf Basis eines zehn- und siebenjährigen Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 Abs. 6 HGB ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag von 38 T€, der keiner Ausschüttungssperre unterliegt.

Zuschüsse

Die Zuschüsse in Höhe von 6.393 T€ beinhalten die im Rahmen des Pachtmodells von der LEW Verteilnetz GmbH weitergereichten Investitionszuschüsse. Diese resultieren aus Baukostenzuschüssen, die Netzkunden für Anlagen geleistet haben, die sich im Eigentum der Überlandwerk Krumbach GmbH befinden. Darüber hinaus enthalten die Zuschüsse auch Zuwendungen für das Straßenbeleuchtungsnetz sowie zugehörige Anlagen, welche der Überlandwerk Krumbach GmbH von Kommunen gewährt wurden.

Aufgrund der Kontenplananpassungen und der daraus resultierenden Ausweisänderung ist eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr nur bei konsolidierter Betrachtung der Zuschüsse und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten möglich.

Rückstellungen

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	1.410	1.311
Sonstige Rückstellungen	659	888
	2.069	2.199

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Personalbereich (261 T€) und für Erlösminderungen (203 T€).

Bei den Rückstellungen von Altersteilzeitguthaben wurde der auf den Aufstockungs- bzw. Erfüllungsrückstand entfallende Teil mit den Festgeldanlagen bzw. liquiden Mitteln beim E.ON Pension Trust e.V., Essen, wie folgt verrechnet:

in T€	31.12.2025	31.12.2024
Verpflichtung aus Altersteilzeitverträgen		
Erfüllungsbetrag	86	-
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	-81	-
<i>davon Fondsanteile</i>	-71	-
<i>davon Festgelder / liquide Mittel</i>	-9	-
Nettowert	5	-
	5	-

Der beizulegende Zeitwert der Festgeldanlagen stimmt mit den Anschaffungskosten überein.

Die Anschaffungskosten der Fondsanteile betragen 71 T€ (Vorjahr - T€).

Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2025				31.12.2024		
	davon mit einer Restlaufzeit				davon mit einer Restlaufzeit		
	Gesamt-betrag	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre	Gesamt-betrag	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-	-	-	-	372	372	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	250	250	-	-	153	153	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.522	15.522	-	-	12.566	12.566	-
<i>davon aus Verrechnungs- und Finanzverkehr</i>	14.799	14.799	-	-	11.624	11.624	-
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	723	723	-	-	942	942	-
Sonstige Verbindlichkeiten	436	436	-	-	571	571	-
<i>davon aus Steuern</i>	160	160	-	-	330	330	-
	16.208	16.208	-	-	13.662	13.662	-

Passive latente Steuern

Die ausgewiesenen latenten Steuern ergeben sich aus einem passiven latenten Steuerüberhang in Höhe von 174 T€. Sie sind im Wesentlichen auf die unterschiedliche Bewertung des Sachanlagevermögens, den gegenläufigen Bewertungsunterschieden bei den Rückstellungen sowie einem Verlustvortrag aus der Steuerbilanz zurückzuführen.

Haftungsverhältnisse

Es besteht bei der Überlandwerk Krumbach GmbH, in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber, wegen der erfolgten Übertragung von Altersteilzeitverpflichtungen auf die E.ON Pension Trust e.V. für den Fall einer möglichen zukünftigen Unterdeckung des ATZ-Sicherungsfonds eine gesetzliche Nachschussverpflichtung. Diese Nachschussverpflichtung betrifft ausschließlich den Anteil der Wertguthaben der Begünstigten einschließlich der darauf entfallenden Arbeitgeberanteile am Gesamtsozialversicherungsbeitrag. Im Berichtsjahr ergibt sich dafür keine Unterdeckung, somit ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf insgesamt 862 T€. Davon bestehen 842 T€ gegenüber verbundenen Unternehmen.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 369 T€.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Materialaufwand

in T€	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.247	15.166
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.950	540
	13.197	15.706

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren enthalten im Wesentlichen Energiebezugskosten. Aufgrund der Migration auf SAP S/4HANA und der Kontenplanharmonisierung sind bestimmte Aufwandsarten künftig nicht mehr unter „RHB-Aufwand“, sondern als „bezogene Leistungen“ ausgewiesen. Die wesentlichen Verschiebungen im Berichtsjahr sind die Aufwendungen für Netznutzung 4.779 T€ und die Konzessionsabgaben 735 T€. Diese Änderung ist rein darstellungsbedingt und erfolgt im Sinne einer besseren Kostenabgrenzung und Vergleichbarkeit im Branchenumfeld und insbesondere im E.ON-Konzern. Die einzelnen Dienstleistungen werden weiterhin zu den gleichen Bedingungen bewertet und genutzt. Die Vorjahreszahlen wurden nicht rückwirkend angepasst. Eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist daher nur bedingt möglich. Zu den Details verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Personalaufwand

in T€	2025	2024
Löhne und Gehälter	2.009	1.945
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	753	815
<i>davon für Altersversorgung</i>	297	359
	2.762	2.760

Abschreibungen

in T€	2025	2024
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.549	1.348
	1.549	1.348

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen Steuern in Höhe von 24 T€ (Vorjahr 16 T€) sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Finanzergebnis

in T€	2025	2024
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30	18
<i>davon aus der Abzinsung von Rückstellungen</i>	26	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-409	-567
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	-394	-517
<i>davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen</i>	-15	-47
	-379	-549

Der Saldo aus der Verrechnung der Aufwendungen und Erträge für die Aufzinsung von Altersteilzeitrückstellungen mit den Erträgen aus dem entsprechenden Deckungsvermögen ist im Geschäftsjahr im Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2025	2024
Aufwendungen aus der Aufzinsung (einschließlich Zinssatzänderung)	-15	-
Erträge aus der Abzinsung (einschließlich Zinssatzänderung)	-	-
Aufwendungen aus dem Deckungsvermögen	-	-
Erträge aus dem Deckungsvermögen	1	-
	-14	-

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in T€	2025	2024
Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag	107	61
Gewerbsteuer	1	39
Übrige Steuern	-124	-50
	-16	50

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im aktuellen Jahr Erstattungen aus periodenfremder Körperschaftsteuer in Höhe von 101 T€, Solidaritätszuschlag in Höhe von 6 T€ und Gewerbsteuer in Höhe von 1 T€ enthalten. Die übrigen Steuern beinhalten latente Steuern (Steueraufwand).

Sonstige Angaben

Angaben nach Energiewirtschaftsgesetz

Es bestanden folgende Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen gemäß § 6b Abs. 2 EnWG:

- Die Überlandwerk Krumbach GmbH ist in das konzerninterne Cash-Pooling mit der Lechwerke AG eingegliedert. Zum Bilanzstichtag beläuft sich die Verbindlichkeit aus dem Cash-Pooling auf 14.799 T€. Die Zinsaufwendungen hieraus betragen 394 T€. Die entsprechende Verzinsung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.
- Die Netzverpachtung des regulierten Stromverteilnetzes an ein Konzernunternehmen: 2.081 T€

Durchschnittliche Beschäftigungszahl

in Personen	2025	2024
Vollzeit gesamt	24	24
Teilzeit gesamt	8	9
Gesamt	32	33
Angestellte	32	33
Gesamt	32	33

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Überlandwerk Krumbach GmbH setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Dietrich Gemmel
Mitglied des Vorstands der Lechwerke AG
Vorsitzender

Hubert Fischer
1. Bürgermeister der Stadt Krumbach
1. stv. Vorsitzender

Sebastian Haggenmüller
Geschäftsführer der LEW TelNet GmbH und Green Data Center Besitzgesellschaft mbH
2. stv. Vorsitzender

Karl Liedel
Stadtratsmitglied Stadt Krumbach

Verena Haselbeck
Geschäftsführerin der LEW Service & Consulting GmbH
bis 31.03.2025

Laura Färber
Head of Digital Technology in der LEW Service & Consulting GmbH
ab 01.04.2025

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der Überlandwerk Krumbach GmbH setzt sich wie folgt zusammen:

Martin Glink
Kaufmännisch technischer Geschäftsführer

Organbezüge

Aufsichtsratsbezüge

Insgesamt wurden dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 18 T€ Bezüge gewährt.

Hinsichtlich der Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung nach § 285 Nr. 9a und b wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind in der Gesamtangabe im Konzernabschluss der E.ON SE enthalten.

Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, aus dem zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn von 75.157,30 €, einen Betrag von 75.000,00 € auszuschütten und den Restbetrag von 157,30 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Entwicklung des Anlagevermögens

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2025	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.923	-	-	-	1.923	-1.170	-38	-	-1.208	715	753
Technische Anlagen und Maschinen	59.627	3.052	-109	862	63.432	-37.369	-1.467	82	-38.754	24.677	22.258
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	525	31	-8	4	552	-302	-44	7	-339	214	222
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.143	804	-	-866	1.081	-	-	-	-	1.081	1.143
Sachanlagen	63.218	3.887	-117	-	66.988	-38.841	-1.549	89	-40.301	26.687	24.376
Anlagevermögen	63.218	3.887	-117	-	66.988	-38.841	-1.549	89	-40.301	26.687	24.376

Krumbach, den 13. März 2026

Überlandwerk Krumbach GmbH

Die Geschäftsführung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Glink', written in a cursive style.

Martin Glink

Bericht des Aufsichtsrats der Überlandwerk Krumbach GmbH

Der Aufsichtsrat hat sich vom Geschäftsführer während des Geschäftsjahres anhand regelmäßiger Berichte und in Sitzungen über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Wichtige Vorgänge wurden mit dem Geschäftsführer erörtert.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 und der Lagebericht sind durch die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Augsburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Geschäftsführer aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Geschäftsführers für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt er sich an.

Krumbach, im April 2026

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Lagebericht der Überlandwerk Krumbach GmbH für das Geschäftsjahr 2025

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Überlandwerk Krumbach GmbH (ÜWK) mit Sitz in Krumbach ist eine Tochtergesellschaft der LEW Beteiligungsgesellschaft mbH (74,6 %) und der Stadt Krumbach (25,4 %). ÜWK engagiert sich schwerpunktmäßig in den Geschäftsfeldern Stromvertrieb, Stromerzeugung, Elektroinstallation, Elektrogeräteverkauf und Kundendienst. Darüber hinaus bietet ÜWK Komplettlösungen im Bereich Haustechnik, wie z.B. Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher und Elektroladeboxen an.

ÜWK ist auch Eigentümer des Stromnetzes in der Region Mittelschwaben (Bereich Neuburg - Krumbach - Babenhausen). Das Stromnetz ist an die LEW Verteilnetz GmbH in Augsburg verpachtet. Als Eigentümer für das Stromnetz sorgt ÜWK mit seinen Investitionen in Höhe von 3.887 T€ für den Werterhalt und die Versorgungssicherheit der Region. Der ÜWK-Vertrieb beliefert zum 31. Dezember 2025 12.760 Privat- und Gewerbekunden sowie 48 Geschäftskunden in der Region Mittelschwaben mit Strom und steht den Kunden als Ansprechpartner für weitere Energiethemen zur Verfügung.

Ladengeschäft und Installationsbereich sind weitere Schwerpunkte des Geschäftsbetriebes. Ebenso der Bereich Vermarktung und Installation von Produkten rund um die Themen Photovoltaik, Energiespeichern und Ladeinfrastruktur.

Die Gesellschaft ist in die Querschnitts- und Steuerungsfunktionen der Obergesellschaft, Lechwerke AG integriert, die sich im Wesentlichen aus den Finanzfunktionen, der Unternehmensentwicklung, der Unternehmenskommunikation, dem juristischen Bereich inkl. der Compliance und der Internen Revision, des Risikomanagements, dem Datenschutz, dem IT-Service und dem Personalbereich zusammensetzt.

Steuerungssystem

Die zentrale Steuerungsgröße stellt für die Gesellschaft der Jahresüberschuss dar, an welchem wir den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens messen.

Unsere Steuerungsgröße wird im Rahmen eines quartärlchen Reportings von Ist- und Prognosewerten berichtet. Auf Basis dieses Reportings sowie der daraus resultierenden Analyse der Plan-/Ist-Abweichungen erfolgt die Steuerung der Überlandwerk Krumbach GmbH.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Überlandwerk Krumbach GmbH ist ein rechtlich selbständiges Unternehmen, das zu einer Gruppe verbundener Elektrizitätsunternehmen gehört und mittelbar oder unmittelbar energiespezifische Dienstleistungen erbringt. Sie fällt somit unter den Regelungsbereich des EnWG und hat die sich hieraus ergebenden Rechtsfolgen des § 6b EnWG, wonach getrennte Konten zu führen sind (§ 6b Abs. 3 EnWG), zu beachten. Dementsprechend erstellt die Überlandwerk Krumbach GmbH einen Tätigkeitsabschluss als Erbringer von energiespezifischen Dienstleistungen in der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung.

B. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Im Jahr 2025 hielten die geopolitischen und handelspolitischen Spannungen sowie die damit verbundenen Unsicherheiten für die Weltwirtschaft an. Das spiegelte sich in den Prognosen für das globale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wider, das gemäß OECD bei 3,2 % lag und damit leicht unter dem Vorjahreswert von 3,3 %. Die Inflation sank von 5,7 % auf 4,2 %. Im Euroraum wuchs die Wirtschaft um 1,2 % nach 0,8 % im Vorjahr, begünstigt durch höhere Ausfuhren im Vorgriff auf Zollerhöhungen. Die Inflation lag im Oktober bei 2,4 % und damit nahe dem Zielwert von 2,0 %. Die Europäische Zentralbank beließ den Leitzins unverändert bei 2,0 %. Für Deutschland erwartet die OECD ein Wachstum von 0,3 % nach Stagnation im Vorjahr. Die Industrieproduktion blieb schwach, und die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei 2,2 %, unter anderem getrieben durch höhere Preise für Dienstleistungen.

Energiepolitisches Umfeld

Das energiepolitische Umfeld in Europa steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Steigende Anforderungen an Klimaneutralität, geopolitische Spannungen und der globale Wettbewerb um CO₂-freie Energie setzen die Rahmenbedingungen neu. Mit dem Clean Industrial Deal verfolgt die EU das Ziel, die Industriepolitik stärker mit der Energiewende zu verzahnen und Europas Position im internationalen Wettbewerb zu sichern.

Energiepolitik bedeutet heute mehr denn je auch Versorgungssicherheit. Gleichzeitig rückt die Bezahlbarkeit der Energiewende als entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit in den Vordergrund. Die Bundesregierung bekennt sich zu Klimaneutralität bis 2045 und zum Ausbau erneuerbarer Energien. Ein wissenschaftliches Monitoring zeigt: Der Strombedarf steigt bis 2030 langsamer als bisher angenommen. Erzeugung und Verbrauch sollen künftig stärker mit dem Netzausbau synchronisiert werden – ein Ansatz, der Kosten begrenzt und Überdimensionierung vermeidet. Dennoch bleibt der Investitionsbedarf in die Netzinfrastruktur erheblich. Für Unternehmen bedeutet dies, dass Effizienz und Kostenkontrolle bei der Elektrifizierung zentrale Erfolgsfaktoren sind, während gleichzeitig die Versorgungssicherheit und der Zugang zu bezahlbarer Energie strategische Priorität behalten.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Senkung der Energiekosten. So sollen die Übertragungsnetzentgelte 2026 durch einen Bundeszuschuss von 6,5 Mrd. € aus dem Transformations- und Klimafonds gedämpft werden. Davon profitieren direkt industrielle Großverbraucher und indirekt alle Kunden über die Verteilnetze.

Zusätzlich plant die Bundesregierung, die Stromsteuer für das produzierende Gewerbe sowie Land- und Forstwirtschaft über 2025 hinaus auf das EU-Mindestmaß zu senken. Die ursprünglich vorgesehene Ausweitung auf alle Verbrauchergruppen fehlt im Gesetzentwurf – dies wäre jedoch sinnvoll, um staatliche Kostenbestandteile für alle zu reduzieren und den Umstieg auf klimafreundlichen Strom zu beschleunigen.

Diese Maßnahmen zur Senkung von Strompreisen und Netzentgelten sind grundsätzlich zu begrüßen. Sie bleiben jedoch befristet und ihre Fortführung hängt von der Haushaltslage des Bundes ab. Daher braucht es über kurzfristige Entlastungen hinaus strukturelle Reformen, um Energiekosten dauerhaft zu senken und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts nachhaltig zu sichern.

Branchensituation

Der Energiesektor durchläuft weiterhin tiefgreifende Veränderungen. Zu den wichtigen Entwicklungen zählen der Ausbau erneuerbarer Energien, variable Stromtarife als Anreiz für Kundinnen und Kunden, Maßnahmen zur Senkung der Strompreise für die Industrie sowie regulatorische Initiativen zur Beschleunigung zentraler Prozesse wie dem Lieferantenwechsel. Parallel rückt die Digitalisierung stärker in den Fokus, insbesondere durch gesetzgeberische Vorhaben wie das geplante Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende bis 2030, das die

Einführung intelligenter Messsysteme weiter beschleunigen soll. Diese Entwicklungen verdeutlichen den zunehmenden Anpassungsbedarf an die strukturellen und technologischen Anforderungen des Stromsektors.

Gleichzeitig verändert sich das Kundenverhalten spürbar. Verbraucherinnen und Verbraucher reagierten 2025 noch sensibler auf Preisänderungen, sind informierter und zeigen eine höhere Wechselbereitschaft. Neue, technologieorientierte Marktteure treten verstärkt in den Strommarkt ein und erhöhen mit digitaler Servicequalität, innovativen Produkten und modernen IT-Strukturen zusätzlich den Wettbewerbsdruck. Damit steigen die Anforderungen an Energieversorger, ihre Angebote weiterzuentwickeln und digitale Lösungen konsequent voranzutreiben, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Geschäftsentwicklung

Nach unserer Einschätzung hat sich die im Jahr 2022 begonnene Zäsur im Energievertrieb im Jahr 2025 weiter fortgesetzt. Im Jahr 2025 hat die Wechselbereitschaft im Privatkundenbereich auf Grund der sinkenden Marktpreise und verstärkten Aktivitäten durch Wettbewerber wieder deutlich zugenommen. Im Geschäftskundenbereich konnten im Berichtszeitraum nicht mit allen Geschäftspartnern neue Vertragsvereinbarungen abgeschlossen werden. Alle Konzessionen mit den 14 teilweise oder voll versorgten Gemeinden im Netzgebiet von ÜWK laufen zwischen 2028 und 2031 aus. Erste Kommunen haben bereits mit der Ausschreibung ihrer Konzessionen begonnen. ÜWK hat sich auf alle Ausschreibungen von Bestandskommunen beworben. Neuverträge konnten in 2025 noch nicht abgeschlossen werden.

Der Jahresüberschuss der ÜWK für 2025 liegt im Vergleich zum Vorjahr mit 70 T€ rd. 12 T€ unter dem Ergebnis des Vorjahres. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen negative aperiodische Effekte im Vertrieb sowie ein marktgetriebener Nachfragerückgang im Bereich Installation. Des Weiteren höhere Steueraufwendungen in 2025 im Vergleich zum Vorjahr. Gegenläufig dazu niedrigere Zinsaufwendungen im Finanzbereich.

Die ÜWK ist in das Cash-Pooling der Lechwerke AG eingebunden. Durch die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Zinsaufwendungen liegt das negative Finanzergebnis mit -379 T€ um 170 T€ über Vorjahresniveau.

Bereich Stromvertrieb

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 48 GWh Strom verkauft. Damit liegt der Stromabsatz unter dem Vorjahr (51 GWh). Der Rückgang der Abnahmemenge ist nach unserer Einschätzung im Wesentlichen auf Kundenverluste, sowie Energieeinsparmaßnahmen zurückzuführen.

Die Eigenerzeugung lag mit rd. 1,8 GWh deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2,8 GWh) und unter dem langjährigen Mittel.

Zum 1. November 2024 wurden die Preise für Privat- und Gewerbekunden in den meisten Sonder-Tarifen sowie zum 01. Mai 2025 die Preise der Grund- und Ersatzversorgung entsprechend der Entwicklung an den Energiemärkten angehoben. Weitere Preisanpassungen unserer Tarife stehen in Abhängigkeit zu den regulatorischen und wirtschaftlichen Entwicklungen innerhalb der gesamten Branche.

Bereich Strombeschaffung

Innerhalb der LEW-Gruppe wickelt der Bereich Energiebeschaffung der Lechwerke AG auch für die ÜWK alle Kauf- und Verkaufstransaktionen an den Großhandelsmärkten ab. Dies beinhaltet die Verantwortung für die Marktzugänge, die Vorhaltung von Rahmenverträgen mit Lieferanten sowie die Bewirtschaftung des Bilanzkreises. Damit verbunden sind auch die Verpflichtungen nach REMIT (Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarktes), unsere Handelstransaktionen werktäglich an die europäische Behörde ACER (Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden) zu melden.

Bereich Erzeugung

Die Stromproduktion basiert im Wesentlichen auf der Erzeugung im Wasserkraftwerk in Breitenenthal. Diese lag mit 1,8 GWh rd. 36 % unter dem Vorjahr (2,8 GWh) und zudem unter dem Niveau des langjährigen Mittels (2,0 GWh).

Bereich Ladengeschäft und Installation inkl. Straßenbeleuchtung

Die Umsatzerlöse aus Warenverkäufen und Installationsarbeiten inkl. der Straßenbeleuchtung liegen mit 2.847 T€ unter dem Niveau des Vorjahres (3.325 T€). Im Ladengeschäft konnte eine stabile, leicht steigende Umsatzentwicklung, trotz anhaltender Kaufzurückhaltung und schwieriger Wettbewerbssituation, realisiert werden. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Entwicklung im Installationsbereich und der Straßenbeleuchtung zurückzuführen. Im Bereich Straßenbeleuchtung war das Vorjahr durch ein größeres LED-Umrüstungsprojekt begünstigt. Im Installationsbereich ist der marktgetriebene Einbruch auf der Nachfrageseite bei gleichzeitig hohem Wettbewerbsdruck ursächlich für den Rückgang. Trotz der widrigen Rahmenbedingungen konnte das eigene PV-Montageteam erfolgreich implementiert und eine gute Auslastung dargestellt werden.

Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2025 betrug unsere Bilanzsumme 29.680 T€ und lag damit um 2.882 T€ über dem Vorjahr.

Das Anlagevermögen der ÜWK i.H.v. 26.687 T€ (Vorjahr 24.376 T€) umfasst Sachanlagen. Das Bruttoinvestitionsvolumen in 2025 betrug rd. 3.887 T€ und liegt unter dem Niveau des Vorjahres (3.951 T€) und begründet im Wesentlichen die Zunahme bei technischen Anlagen und Maschinen.

Die Vorräte sind im Berichtsjahr um 88 T€ auf 609 T€ gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die höheren unfertigen Leistungen in der Straßenbeleuchtung i.H.v. 123 T€ (Vorjahr 37 T€) zurückzuführen.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen verzeichnen wir einen Anstieg von 499 T€ auf 2.165 T€. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Forderungen gegen die LEW Verteilnetz GmbH. Diese ergeben sich aus höheren operativen Forderungsabgrenzungen im Jahresabschluss im Vergleich zum Vorjahr.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 16,3 % (Vorjahr 18,2 %) bzw. am Anlagevermögen 18,1 % (Vorjahr 20,0 %). Ursächlich für den Rückgang ist im Wesentlichen der Anstieg des Anlagevermögens durch die weiterhin hohe Investitionstätigkeit.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse und Pachtvorauszahlungen sowie Sonderposten für Investitionszuschüsse liegen mit 6.392 T€ leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die Rückstellungen betrugen 2.069 T€ und lagen damit um 130 T€ unter dem Wert des Vorjahres. Grund dafür ist im Wesentlichen die Einzahlung in einen Fonds zur Deckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitguthaben sowie der Rückstellung für Preisanpassungen. Gegenläufig ergab sich ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten nahmen im Vergleichszeitraum um rund 18,6 % von 13.662 T€ auf 16.208 T€ zu. Dies lag im Wesentlichen am gestiegenen Finanzmittelkonto gegenüber der Lechwerke AG. Die höhere Belastung des Finanzmittelkontos liegt im Wesentlichen an den weiterhin hohen Investitionen in das Stromnetz, die nicht aus dem Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden konnten.

Finanzlage

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr einen positiven operativen Jahrescashflow (Jahresergebnis zuzüglich Abschreibungen) von 1.619 T€ (Vorjahr 1.430 T€) aus. Im Geschäftsjahr erfolgten Auszahlungen für Investitionen in Höhe von 3.887 T€. Diese Investitionen flossen hauptsächlich in die Neuerrichtung von Nieder- und Mittelspannungsanlagen und in die Straßenbeleuchtung. Aus der Finanzierungstätigkeit flossen aufgrund der Ausschüttung 100 T€ ab. Auch im Folgejahr sind weitere Investitionen in Höhe von 2.211 T€ geplant. Diese werden über das Cash-Pooling der Obergesellschaft, Lechwerke AG, gedeckt. Der Ausbau des Stromnetzes stellt für die Lechwerke AG ein strategisches Kerngeschäftsfeld dar. Die Gesellschaft investiert seit vielen Jahren in kritische Infrastruktur und ist sich der langfristigen Bedeutung des Netzausbaus und dem dafür notwendigen Finanzierungsbedarf auch für die ÜWK bewusst.

Geldanlagen sowie Finanzierungsbedarf der Gesellschaft werden über ein Finanzmittelkonto im Rahmen einer Cash-Management Vereinbarung bei der Lechwerke AG abgewickelt, wodurch die zentrale Steuerung der konzerninternen Liquidität gewährleistet wird. Im Rahmen dieses Systems kann die Bereitstellung erforderlicher finanzieller Mittel durch die Lechwerke AG notwendig werden. Die Finanzierungsstruktur ist überwiegend kurzfristig ausgeprägt, sodass langfristig gebundene Vermögenswerte anteilig durch kurzfristige Finanzierungskomponenten gedeckt werden. Ein kontinuierliches Monitoring der Liquiditäts- und Finanzlage stellt sicher, dass potentielle Veränderungen in der Kapitalbereitstellung frühzeitig erkannt werden und geeignete finanzierungsseitige Maßnahmen eingeleitet werden können.

Die Lechwerke AG verfügt über eine ausreichende Liquidität.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) wurden ab 2025 Vermögenswerte auf einen Treuhänder, die E.ON Pension Trust e.V., zur externen Finanzierung von Altersteilzeitverpflichtungen übertragen.

Ertragslage

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 86 T€ um rd. 54 T€ über dem des Vorjahres.

Die gesamten Umsatzerlöse liegen mit 19.241 T€ (Vorjahr 21.665 T€) unter dem Niveau des Vorjahres. Grund hierfür sind im Wesentlichen die um 1.661 T€ gesunkenen Privat- und Gewerbekundenumsätze. Im Vergleich zum Vorjahr erzielten wir hier höhere Umsätze durch Preisanpassungen. Diese wurden durch den Kundenrückgang, Veränderungen der Kundenstruktur sowie Entfall des positiven Fast Close-Effektes aus dem Jahresabschluss 2024 überkompensiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 425 T€ über dem Niveau des Vorjahres (302 T€). Wesentlich sind hierbei die im Vergleich zum Vorjahr höheren Erträge aus Erstattungen von Versicherungen auf Grund der Schäden aus dem Hochwasser im Juni 2024.

Der Materialaufwand lag mit 13.197 T€ um 2.508 T€ unter dem Vorjahreswert von 15.705 T€. Im Wesentlichen wirken sich hier niedrigere Kosten für Fremdstrombezug (-1.200 T€) sowie Netznutzungsentgelte (-1.169 T€) auf Grund sinkender Preise sowie geringerer Mengen aus.

Der Personalaufwand ist mit 2.762 T€ (Vorjahr 2.760 T€) auf Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Tarifierhöhungen, die durch Verzögerungen bei der Nachbesetzung offener Stellen im Verlauf des Jahres 2025 weitgehend kompensiert wurden.

Die Abschreibungen sind um 201 T€ gegenüber 1.348 T€ im Vorjahr auf 1.549 T€ gestiegen. Grund für den Anstieg der Abschreibungen ist die weiterhin hohe Investitionstätigkeit im Stromnetz.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, welche auch die sonstigen Steuern beinhalten, steigen auf 1.778 T€ (Vorjahr 1.422 T€). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen interne Verrechnungen für kaufmännische und IT-Dienstleistungen sowie Instandhaltungsaufwendungen.

Auf Grund der Zinsentwicklung fällt das negative Finanzergebnis mit -379 T€ höher als im Vorjahr aus (-549 T€).

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich im Geschäftsjahr 2025 ein Aufwand von 16 T€ (Vorjahr Ertrag 50 T€). Hier wirken insbesondere Steuererstattungen aus den Vorjahren sowie gegenläufige latente Steueraufwendungen, welche sich gegenüber dem Vorjahr (50 T€) aufgrund unterschiedlicher Bewertung des Sachanlagevermögens, den gegenläufigen Bewertungsunterschieden bei den Rückstellungen sowie einem Verlustvortrag aus der Steuerbilanz deutlich auf 124 T€ erhöht haben.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein geringerer Jahresüberschuss von 70 T€ (Vorjahr 82 T€). Unter Berücksichtigung des Vortrags aus dem Geschäftsjahr 2024 i.H.v. 5 T€ wird eine Ausschüttung von 75 T€ vorgeschlagen.

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Jahresüberschuss von 70 T€ erwirtschaftet (Vorjahr 82 T€). Damit wurde der für das Geschäftsjahr 2025 prognostizierte Jahresüberschuss i.H.v. 999 T€ deutlich unterschritten. Dies resultiert im Wesentlichen aus negativen Preis-/Mengeneffekten im Stromvertrieb, veränderten Marktentwicklungen im Bereich Installation, sowie höheren Aufwendungen u.a. für Altersversorgung und Abschreibungen.

Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung den Geschäftsverkauf unter Berücksichtigung der exogenen Rahmenbedingungen (insbesondere die Marktentwicklungen) als stabil. Trotz Zinsbelastungen auf Grund der weiterhin hohen Investitionen in das Stromnetz hat sich das Geschäftsmodell der ÜWK als nachhaltig erwiesen.

Tätigkeitsabschluss

Die Überlandwerk Krumbach GmbH stellt einen Tätigkeitsabschluss für den Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung sowie für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors auf. In diesem Bereich ergaben sich im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 2.694 T€ (Vorjahr: 2.735 T€) ein Ergebnis vor Steuern von 606 T€ (Vorjahr: 1.298 T€) sowie eine Bilanzsumme von 25.199 T€ (Vorjahr: 22.797 T€).

C. Chancen und Risikobericht

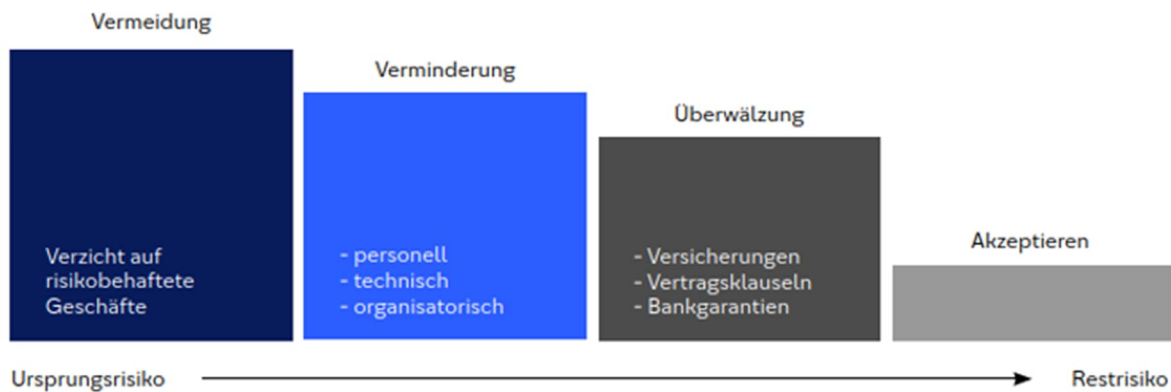
Die Überlandwerk Krumbach GmbH ist in das Risikomanagementsystem der Lechwerke AG eingebunden. Das System fördert eine Risikokultur auf allen Ebenen der Lechwerke und ist in allen notwendigen Managementprozessen verankert. Unser Risikomanagementsystem ist in die Systeme zur Erfassung und Bewertung von Chancen und Risiken (Enterprise Risk Management) des E.ON-Konzerns eingebunden.

Steuerung von Chancen und Risiken

Als Risiko definieren wir eine mögliche negative Entwicklung der wirtschaftlichen Lage gegenüber den in der Planung niedergelegten Erwartungen. Demgegenüber verstehen wir unter einer Chance eine mögliche positive Abweichung gegenüber der Planung.

Identifizierte Risiken und Chancen gliedern wir nach gruppeneinheitlich festgelegten Kategorien und steuern sie unter Beachtung der Risikostrategie. Je nach Beurteilung werden Risiken im Einzelfall vermieden, vermindert, an Dritte überwältzt oder bewusst akzeptiert.

Möglichkeiten der Risikosteuerung



Vermeiden von Risiken

Der Verzicht auf risikobehaftete Geschäfte, wie zum Beispiel Investitionen, ist in der Regel nur bei Einzelrisiken sinnvoll anwendbar.

Verminderung von Risiken

Durch Maßnahmen zur Risikoreduzierung sollen die mögliche Schadenshöhe und/oder die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos reduziert werden. Dies kann etwa durch organisatorische bzw. technische Schutzmaßnahmen, Limit-Festlegungen oder durch die Verteilung eines Risikos auf mehrere Beteiligte (z.B. Vertragspartner) erfolgen.

Überwälzung von Risiken

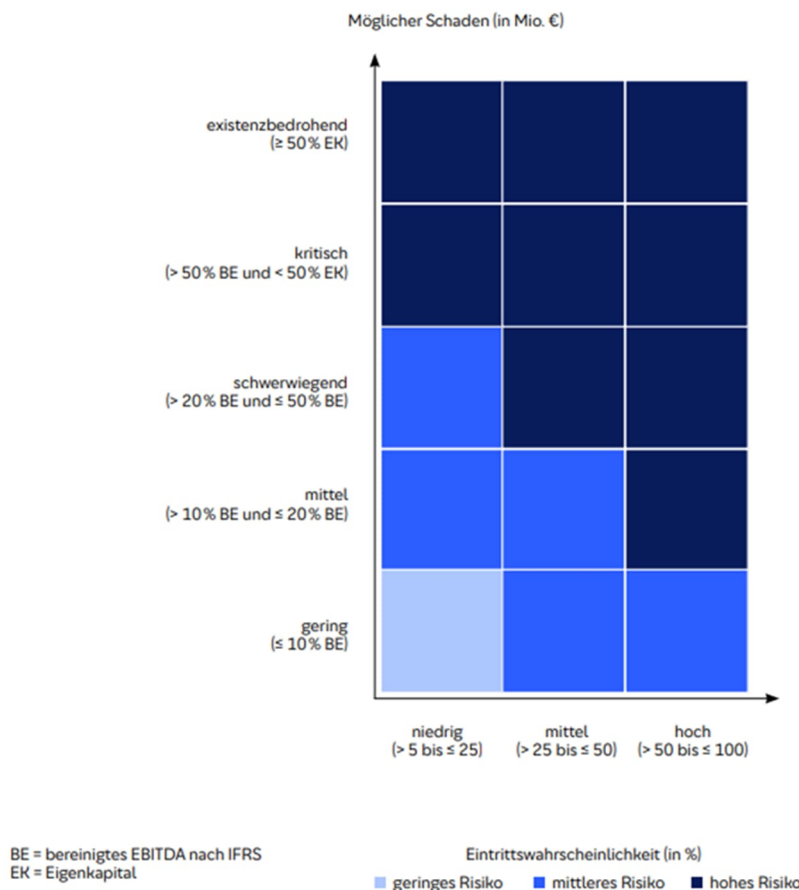
Durch die Risikoüberwälzung soll das Risiko auf ein anderes Unternehmen übertragen werden. Beispielsweise können wir versicherbare Risiken auf Versicherungsunternehmen verlagern. Auch können wir Angebote, etwa von Banken, für Garantien und Bürgschaften nutzen. Zudem können wir Risiken durch entsprechende Vertragsbedingungen auf Vertragspartner übertragen oder durch den Abschluss von gegenläufigen Geschäften (zum Beispiel Commodity-Risiken) steuern.

Akzeptieren von Risiken

Die nach erfolgter Steuerung verbleibenden (Rest-)Risiken nehmen wir bewusst in Kauf und überwachen sie fortlaufend im Risikoportfolio.

Bewertung der Chancen und Risiken

Um die Gesamtheit unserer Chancen und Risiken angemessen steuern zu können, bewerten wir diese nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit.



Unter der Auswirkung verstehen wir die Höhe der möglichen Abweichungen von der für uns relevanten Zielgröße das konsolidierte „bereinigte EBITDA nach IFRS“ der Lechwerke sowie vom geplanten Finanzergebnis. Hierbei beträgt das konsolidierte „bereinigte EBITDA nach IFRS“ der Lechwerke im aktuellen Geschäftsjahr 292,5 Mio. € (Vorjahr: 292,5 Mio. €). Bei der Überleitung zum handelsrechtlichen Jahresüberschuss nach HGB der ÜWK müssen die handelsrechtlichen Steuern, Abschreibungen und das Zinsergebnis berücksichtigt werden sowie gruppeninterne Verrechnungen, neutrale Ergebniseffekte und die Bilanzierungsunterschiede zwischen HGB und IFRS (im Wesentlichen im Sachanlagevermögen und den Pensionen) bereinigt werden. Dabei wird zwischen der Brutto- und der Netto-Schadenshöhe unterschieden. Die Brutto-Schadenshöhe entspricht der erwarteten Schadenshöhe vor Berücksichtigung von bereits ergriffenen Risikosteuerungsmaßnahmen; die Netto-Schadenshöhe ist die Schadenshöhe nach deren Berücksichtigung. Nur implementierte Maßnahmen können dabei die Brutto-Schadenshöhe verringern. Für die Einstufung der Risiken in der abgebildeten Risikomatrix ist die Netto-Schadenshöhe ausschlaggebend.

Risiken, die eindeutig quantifiziert werden können und die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von größer als 5 % haben, werden von uns anhand der abgebildeten Risikomatrix als gering, mittel oder hoch bewertet. Risiken mit einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger als 5 % werden als sogenannte Tail-Events gesondert erfasst und beobachtet.

Gesamtbeurteilung der Chancen- und Risikosituation sowie Beurteilung der Einzelkomponenten nach Risikokategorien

Unser Geschäft wird von sich häufig ändernden politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Wir sehen derzeit aber weder einzelne Risiken noch eine Gesamtheit an Risiken, die den Fortbestand der ÜWK gefährden könnten.

Marktchancen und -risiken

Hierunter fallen alle Chancen und Risiken, die aufgrund neuer Rahmenbedingungen in unseren Beschaffungs- und Absatzmärkten eintreten können. Sie umfassen sämtliche preis- und mengenbedingten Veränderungen, die die Ergebnissituation beeinflussen könnten. In unserem Risikokatalog führen wir in dieser Kategorie unter anderem die Veränderungen von Commodity-Preisen.

Im Vertrieb bewerten wir marktbedingte Kundenverluste als geringes Risiko. Erwartete Kundenabgänge werden in unserer Planung berücksichtigt, wir beobachten die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte im Marktumfeld sowie die Kündigungsquoten ständig und reagieren auf neue Entwicklungen. Da wir kontinuierlich neue Kundinnen und Kunden gewinnen, steht marktbedingten Kundenverlusten auch die Chance gegenüber, vertrieblich zu wachsen. Durch neue Produkte könnten wir beispielsweise die Kundenbindung außerhalb des reinen Commodity-Vertriebs stärken.

Ein weiteres Risiko besteht im Auslauf von Konzessionsvergabeverfahren, die Grundlage für die Nutzung und den Betrieb der Netzinfrastruktur in unserer Region darstellen. Der Verlust einer Konzession führt zu einem Rückgang der dauerhaft erwirtschafteten Netzerlöse. Mit Blick auf die erwartete Wettbewerbssituation und unsere Erfahrung im Betrieb von Netzinfrastruktur bewerten wir dieses Risiko als mittel. Zur Risikominderung bereiten wir uns strukturiert auf die Teilnahme an Konzessionsverfahren vor und bewerten die Wettbewerbssituation laufend.

Betriebschancen und -risiken

In dieser Kategorie erfassen wir alle Chancen und Risiken, die aus der operativen Geschäftstätigkeit entstehen und betriebliche Abläufe nachhaltig verändern können. Solche Veränderungen können die Wertschöpfungskette stören und unsere Ertragslage belasten. Dem begegnen wir mit hohen Sicherheitsstandards sowie regelmäßigen Prüfungen, Wartungen und Instandhaltungen.

Als zentrales Risiko betrachten wir Naturkatastrophen in unserer Region und die daraus resultierenden Schäden für die Erzeugungsanlagen und die Netzanlagen. Um im Schadensfall schnell reagieren zu können, haben wir umfangreiche Regelwerke, Notfallpläne und Verhaltensanweisungen erstellt. Betriebsrisiken umfassen auch den Ausfall unserer technischen Infrastruktur durch physische oder virtuelle Angriffe. Der Schutz dieser Anlagen wird regelmäßig geprüft und bei Bedarf angepasst, so dass wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als mittel klassifizieren.

Die Energiewende bringt für die ÜWK erhebliche Herausforderungen im Ausbau der Netze mit sich. Die Ausbauziele könnten beispielsweise durch Engpässe bei Material, Dienstleistungen und Personal gefährdet sein. Aktuell schätzen wir das diesbezügliche Risiko als gering ein, da wir bereits umfangreiche Maßnahmen eingeleitet haben, etwa Optimierung in der Lagerhaltung und bei der Projektierung.

Weitere Risiken in dieser Kategorie betreffen den Ausfall von Lieferketten und die Knappheit von Rohstoffen. Wir schätzen dieses Risiko als gering ein. Betriebschancen ergeben sich aus der Automatisierung von Prozessen und der konsequenten Nutzung betrieblicher Synergiepotenziale.

Finanzierungschancen und -risiken

Hierzu zählen wir alle Chancen und Risiken, welche aus Tätigkeiten und Transaktionen entstehen, die mit unserer Unternehmensfinanzierung verbunden sind. Dies sind beispielsweise Zins-, Kredit- und Kursrisiken. Die Kursrisiken der Wertpapiere, die wir im Wesentlichen im Pensionsfonds und Contractual Trust Arrangement halten, stellen dabei eines der größten Einzelrisiken der Lechwerke dar. Ein Anlageausschuss legt den strategischen Rahmen für das Asset Management fest. Dazu gehört insbesondere die Vorgabe der strategischen Asset Allokation unter Berücksichtigung der Kapitalanlageziele und Risikobudgets. Wir bewerten es als mittleres Risiko. Gleichzeitig sehen wir Chancen auf eine Kurssteigerung unserer Wertpapiere.

Kreditrisiken entstehen durch ausfallende Forderungen unserer Kunden und mögliche Ausfälle von Vorlieferanten, die teure Wiedereindeckungen erfordern können. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir die Bonität unserer Geschäftspartner vor und während der Geschäftsbeziehungen prüfen und durch Kreditlimite steuern. Angesichts des aktuellen Insolvenzgeschehens in Deutschland sowie der Preisentwicklungen auf den Energiemärkten schätzen wir Kreditrisiken als mittel ein.

Daneben besteht das Risiko, dass bei sinkenden Zinsen erhöhte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zur Deckung der Zusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung erforderlich werden, da diese auf Basis abgezinster Erfüllungsbeträge gebildet werden. Dieses insgesamt als gering eingestufte Risiko ist von uns jedoch nicht beeinflussbar.

Die ÜWK sorgt als Eigentümerin des Stromnetzes mit ihren Investitionen für den Werterhalt und die Versorgungssicherheit der Region. Ausgehend von einem positiven operativen Jahrescashflow gehen wir ohne Berücksichtigung von weiteren geplanten Investitionen in den Netzausbau für die nächsten zwölf Monate von einer positiven Liquiditätslage aus. Finanzierungen für weitergehende Investitionen gemäß unserer Unternehmensplanung müssen über das kurzfristige Cash-Pooling der Obergesellschaft, Lechwerke AG, bereitgestellt werden. Vor dem Hintergrund der gesamten Netzausbau- und Entwicklungsstrategie der Lechwerke inklusive der ÜWK gehen wir mit überwiegender Wahrscheinlichkeit davon aus, dass die Finanzierung durch die Lechwerke AG für den Prognosezeitraum (zwölf Monate) aufrechterhalten bleibt. Wir bewerten daher das Finanzierungsrisiko als gering.

Umfeld-/Regulierungschancen und -risiken

Diese Kategorie umfasst Chancen und Risiken aus dem politischen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld. Sie beeinflussen alle Wertschöpfungsstufen der Lechwerke erheblich. Im Kern handelt es sich um das Risiko von Klagen, behördlichen Verfahren und Einzelverfahren, die Schadensersatz- und Preisanpassungsansprüche in laufenden Energielieferverträgen betreffen. Einzelne Risiken entstehen durch Rechtsstreitigkeiten, Datenschutzvorgaben und ständig wechselnde gesetzliche Rahmenbedingungen. Wir bewerten das Risiko aufgrund der mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit insgesamt als mittel.

D. Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2026 wird bei planmäßigem Geschäftsverlauf ein Jahresüberschuss von rund 743 T€ erwartet. Hierin ist unterstellt, dass sich die aktuellen Marktentwicklungen deutlich verbessern. Insbesondere im Ladengeschäft und Installation ist eine Erholung auf Niveau der Vorjahre prognostiziert. Im Vertrieb ist durch die Annäherung der Strombezugskosten an das Marktniveau eine Stabilisierung der Kunden-/Margenbasis unterstellt.

Für 2026 wird der Schwerpunkt noch stärker auf zielgerichtete Kundenberatung und Herausstellung des Mehrwertes eines regionalen Versorgers liegen. Es sind weiterhin gezielte Reakquise-Aktionen geplant.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kundenbindung durch gesamtheitliche Energielösungen von der Beratung bis zur Installation. Für das kommende Geschäftsjahr 2026 erwarten wir einen Stromabsatz auf Niveau des Vorjahres. Dieser hängt u.a. von der wirtschaftlichen Entwicklung ab. Neben dem Thema Energiesparen gehen wir weiterhin von einem hohen Wettbewerbsniveau in allen Kundensegmenten aus.

Rechtlicher Hinweis

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und basieren auf Informationen, die dem Management zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten keine Gewähr für den Eintritt zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und sind mit bekannten und unbekannten Risiken und Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft können aufgrund verschiedener Faktoren wesentlich von den hier geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation. Darüber hinaus können die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursschwankungen sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere in Bezug auf steuerliche oder energierechtliche Regelungen, sowie andere Faktoren einen Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen der Gesellschaft haben. Weder die Gesellschaft noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen beabsichtigt oder übernimmt eine Verpflichtung, die in diesem Dokument enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Krumbach, den 13. März 2026

Überlandwerk Krumbach GmbH

Die Geschäftsführung



Martin Glink